Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 847.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 1. Dezember.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 30. Nov. Der König hat die Gerichts-Assessoren Gumtau, Przybilka, Wenzel, Dr. Freiherr v. Giseke und Gansen zu Amtsrichtern ernannt, sowie dem Landrath v. Sandt in Bonn den Charakter als Geheimer Regierungsrath und dem Wasser-Bau-Inspektor Kröhnke in Ratibor den Charakter als Baurath verliehen.

Der Rechtsanwalt Klein in Polzin ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Stettin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Polzin, der Amtsrichter Tartara zu Bischofsburg vom 1. Januar 1884 ab zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schlochau, und der Rechtsanwalt Clöffer zu Friedeberg N./M. zum Notar im Bezirk des Kammergerichts, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Friedeberg N./M. ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 1. Dezember.

Am 29. November wurde eine Plenarsitzung des Bundesraths abgehalten. Den zuständigen Ausschüssen wurden zur Vorberathung überwiesen die Entwürfe von Gesetzen für Elsaß-Lothringen, betreffend die Anlage und Unterhaltung von Feldwegen, die Approbationen für Apotheker und Aerzte, das Aufsuchen von Waarenbestellungen und den Gewerbebetrieb im Umherziehen. Dem Beschlusse des Reichstages vom 8. Mai d. J. über die Petitionen der Kaufmannschaft zu Tilsit und zu Memel wegen Zollbefreiung der Abfälle von Bau- und Nutzholz gab die Versammlung keine Folge. Schließlich ertheilte die Versammlung dem Entwurfe einer Verordnung, betreffend die Gebührenfreiheit in dem Verfahren vor dem Reichsgericht, sowie dem Entwurfe eines Gesetzes, betreffend die Feststellung des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1884/85, die Zustimmung.

Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, wird von konservativer Seite beabsichtigt, den Vorschlag des hannöverschen Provinziallandtags bezüglich der Wahl der Mitglieder der künftigen Provinzialvertretung als selbständigen Abänderungsantrag zu dem Entwurf einer Provinzialordnung für Hannover einzubringen. Die Hälfte der Fraktion soll diesem Antrage geneigt sein.

Die „Kreuzztg." ist der Ansicht, die Vorlage betreffend die Reform der Einkommensteuer sei lediglich durch die nothwendigen formellen Stadien verzögert worden; die Einbringung derselben werde nunmehr in kurzer Zeit erfolgen. Man habe Grund anzunehmen, daß die definitive Beschlußfassung des Staatsministeriums Abänderungen des bisherigen Entwurfs nothwendig gemacht hat, welche die sofortige Einbringung des Gesetzes unwahrscheinlich machen. „In kurzer Zeit" wird dasselbe allerdings an das Abgeordnetenhaus gelangen.

Das erste Verzeichniß der dem Abgeordnetenhause zugegangenen Petitionen enthält wiederum eine Reihe von Eingaben, die den Beweis liefern, daß selbst die Verwaltung des Ministers v. Goßler den auf die Trennung der Konfessionen gerichteten Bestrebungen nicht Genüge zu thun im Stande ist. Um Umwandlung der Simultanschulen in konfessionelle petitioniren Stadtverordneten-Vorsteher Marquard und Gen. in Mehlsack, Kolinski und Gen. in Grätz und Joesten in Gligs; andere Petitionen aus Romanshof und Hohenstein verlangen die Errichtung katholischer Schulen oder Anstellung katholischer Lehrer. Zwei Petitionen aus Walkowitz und Czarnikau beantragen Wiedereinführung des polnischen Sprachunterrichts in den dortigen Schulen. So berühren sich die kulturfeindlichen, national-polnischen Bestrebungen mit den auf eine immer schroffere Gegenüberstellung der konfessionellen Verschiedenheiten gerichteten. Eine besondere Erwähnung verdient noch die Petition des Magistrats der Stadt Posen betr. die Einsetzung einer Kommission zur Erstattung eines Gutachtens über Maßnahmen zur Verhütung des körperlichen Rückgangs der Jugend Deutschlands.

Die zweite Kammer des Großherzogthums Baden hat sich gestern mit der Schneider'schen Interpellation wegen des bekannten ministeriellen Wahlerlasses beschäftigt. Staatsminister Turban vertheidigte sein Vorgehen und fand bei den Nationalliberalen Unterstützung, während Demokraten und Ultramontane ihn lebhaft angriffen. Da die Nationalliberalen die unbedingte Mehrheit haben, ist es selbstverständlich, daß schließlich über die Interpellation zur Tagesordnung übergegangen wurde.

In Bezug auf den französisch-chinesischen Konflikt hat Herr Ferry in der französischen Deputirtenkammer das Geständniß abgelegt, daß die Lage hochernst ist. Der Konseilpräsident ist wohl nach wie vor von der Richtigkeit seiner kühnen und zugleich optimistischen Voraussetzungen überzeugt, hält es aber trotzdem für gerathen, angesichts des chinesischen Kriegslärms die Eventualität eines ernsten Konflikts nicht ganz außer Betracht zu lassen. Privatnachrichten sprechen übrigens mit Bestimmtheit davon, daß zwischen dem Londoner Kabinet und den Regierungen in Berlin, Petersburg und Washington augenblicklich ein lebhafter Gedankenaustausch über eine eventuelle englische Intervention im französisch-chinesischen Konflikt stattfinde. Die englische Vermittelung ist, wie bekannt, von den französischen Offiziösen erst kürzlich in Abrede gestellt worden.

Bezeichnend für die jämmerlichen Zustände in Egypten ist folgende lakonische Meldung:

Kairo, 29. Nov. Von den 600 Mann egyptischer Gendarmerie, welche gestern nach Suakim abgesandt worden, sind 268 auf der Fahrt von Kairo nach Suez desertirt.

Diese wenigen Zeilen führen eine überaus beredte Sprache. Die Gendarmerie besteht aus angeworbenen, nicht lediglich eingeborenen, Truppen und galt für den zuverlässigsten Theil der egyptischen Armee. Die ganze englische Reorganisation ist in Gefahr zusammenzubrechen; Theorie und Praxis ist eben zweierlei.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin,** 30. Nov. Der von dem Abg. Stern eingebrachte Antrag, bei den Wahlen zum Abgeordnetenhause und bei denen zu den kommunalen Vertretungen die geheime Abstimmung einzuführen, dürfte in dieser Beschränkung auf den Abstimmungs-Modus mit erheblicher Majorität angenommen werden; die Stimmen des Zentrums, der Fortschrittspartei und der Sezessionisten sind ihm sicher, und die Nationalliberalen dürften ebenfalls dafür votiren. Ob die Regierung darauf einzugehen bereit ist — wovon natürlich auch die Haltung der Konservativen dem Antrag gegenüber abhängen wird —, das ist fraglich. Wenn sie es nicht will, so wird ein bequemer Einwand in der Behauptung zur Hand sein, daß sich aus den Wahlsystemen nicht ein einzelnes Stück beliebig herausnehmen lasse — obgleich es für jeden, der einmal nach dem Drei-Klassen-System abgestimmt hat, klar ist, daß dasselbe genau so, wie bisher, durchzuführen ist, auch wenn der Wähler, statt den Namen des Kandidaten zu nennen, einen Stimmzettel abgiebt. Bei der einfacheren Prozedur, welche bei manchen Kommunalwahlen besteht, ist erst recht keine Schwierigkeit für die Vertauschung der öffentlichen gegen die geheime Abstimmung vorhanden. Aber es ist sehr zweifelhaft, ob die Regierung auf den Einfluß zu verzichten gewillt ist, den die öffentliche Abstimmung ihr bei den Wahlen zum Abgeordnetenhause giebt. Zwar hat die offiziöse Presse allerlei Räubergeschichten von der Beeinflussung erzählt, welche in den großen Städten die Liberalen durch diesen Abstimmungsmodus üben sollen, mit besonderer Lebhaftigkeit noch soeben bei den ebenfalls nach dem Drei-Klassen-System stattgehabten Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung; aber selbst wenn man wirklich im Regierungslager an diese Fabel glauben sollte, so weiß man daselbst doch nur zu gut, um wieviel größer die Zahl der überwiegend ländlichen Wahlkreise ist, in denen die mündliche Abstimmung das Vehikel des amtlichen und gutsherrlich-konservativen Einflusses ist. Deshalb gilt die Aussicht auf Zustimmung der Regierung als sehr gering. Die Einschränkung des Antrages, der ursprünglich als ein solcher auf Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts sowohl für die Wahlen zum Abgeordnetenhause, als für die zu allen kommunalen Vertretungen angekündigt worden war, auf die Forderung der geheimen Abstimmung ist übrigens bezeichnend für die betreffs des ersterwähnten Gedankens herrschende Stimmung. Ein Antrag, welcher das Reichs-Wahlsystem auch für die Kommunalwahlen verlangte, hätte nicht einmal aus der Fortschrittspartei die zur Einbringung erforderlichen fünfzehn Unterstützungs-Stimmen erhalten; in diesem Punkte haben die Erörterungen und Erfahrungen anläßlich der hiesigen Stadtverordneten-Wahlen doch auch die radikalsten Mitglieder der Fortschrittspartei zu einiger Vorsicht veranlaßt. — In einem Berliner Telegramm des päpstlich-offiziösen „Moniteur de Rome" wird als Verfasser der das Falk'sche kirchenpolitische System völlig und grundsätzlich preisgebenden Artikel-Serie in der „Köln. Ztg." der — Geh. Rath Hübler (das römische Blatt bezeichnet ihn als „Baron" Hübler) genannt. Herr Hübler war bekanntlich einer der kirchenpolitischen Mitarbeiter Falk's; nach dessen Rücktritt war er bei den ersten Ausgleichs-Verhandlungen, die, wie man sich erinnern wird, in Wien zwischen dem dortigen Nuntius und dem Botschafter Prinzen Reuß stattfanden, diesem beigegeben; nach dem Scheitern dieses ersten Versuches trat Herr Hübler aus dem Kultusministerium und wurde Professor des Kirchenrechtes an der hiesigen Universität. Die Angabe des „Moniteur de Rome" kann danach nur als höchst unwahrscheinlich betrachtet werden; vermuthlich soll damit nur auf den Busch geklopft werden.

— Unterm 16. April hatte das Abgeordnetenhaus beschlossen, die Petition um Erlaß eines Verbots der Vivisektion als Unterrichts- wie als Forschungsmittel insofern der Staatsregierung zu überweisen, ob und in welchem Maße die Vivisektion als Mittel des Unterrichts auf den öffentlichen Lehranstalten zu entbehren ist und ob eine Anregung in Bezug auf strafgesetzliche Bestimmungen gegen den Mißbrauch der Vivisektion für die Reichsgesetzgebung geboten sei. Wie aus den dem Abgeordnetenhause eben zugegangenen Entschließungen der Staatsregierung auf Anträge und Resolutionen des Abgeordnetenhauses aus der Session 1882/83 ersichtlich ist, hat die Staatsregierung hierzu folgende Erklärung abgegeben: Die Sache ist noch in Erwägung begriffen; es wird beabsichtigt, nach dem Beginn des Wintersemesters ein Gutachten von sämmtlichen medizinischen Fakultäten einzufordern und außerdem ist eine Denkschrift über den Gegenstand in Vorbereitung.

Stuttgart, 30. Nov. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" veröffentlicht einen Erlaß des Königs aus San Remo, dessen Inhalt sich auf die letzthin vorgekommenen Mordanfälle bezieht. Der Erlaß giebt dem Minister des Innern anheim, Maßregeln zu ergreifen behufs Wiederherstellung des Vertrauens und Beseitigung des Gefühls der Unsicherheit und Schutzlosigkeit, zu welchem Zwecke die Vermehrung des Landjägerkorps und die Einrichtung berittener Gendarmerie ins Auge gefaßt wird. In Folge dessen hat der Minister des Innern bereits eine Verordnung erlassen, durch welche u. A. eine strengere Kontrolle des Waffentragens und der Fremdenpolizei, eine schärfere Aufsicht über die Vagabunden und die Verbesserung der Ortspolizei angeordnet wird. — Der heutigen feierlichen Verleihung von Säkularfahnenbändern an das Regiment „Königin Olga", wohnte die Königin selbst bei.

München, 30. Nov. Die Abgeordnetenkammer erledigte heute den Etat des Innern mit geringen Modifikationen nach dem Antrage des Ausschusses, nahm hierauf den Etat des königlichen Hauses fast unverändert nach dem Vorschlage der Regierung an und genehmigte schließlich den Etat des Ministeriums des Aeußeren ohne Debatte unter Streichung des Dispositionsfonds.

Pest, 28. Nov. Der Tisza-Eszlarer Prozeß gelangt am 17. Dezember vor der königlichen Tafel als Appellgericht zur Verhandlung. Als Referent fungirt Wolfgang Szell. Man rechnet auf eine zehntägige Dauer der Verhandlung.

Paris, 28. Nov. Der „Siècle" gelangt in einer Besprechung der von allen Seiten auftauchenden Kriegsgerüchte, welche vorwiegend auf den deutschen Reichskanzler zurückgeführt werden, zu folgenden, sehr verständigen Schlußerwägungen:

„Der Friede ist für Jedermann wünschenswerth und man steht gewiß der Wahrheit nahe, indem man sagt, von Gibraltar bis Petersburg wünschen ihn Alle, sogar das deutsche Volk. Die Hoffnung ist daher gestattet, daß die Stimme der praktischen Interessen, der Arbeit und der Ersparniß Gehör finden und daß auch das nächste Frühjahr ohne Friedensstörung vorübergehen wird. Um den Frieden zu erlangen, genügt aber nicht, ihn herbeizuwünschen. Man muß darnach trachten, die Ursachen des Kriegs zu beseitigen, und zu diesem Zwecke Mißtrauen und Argwohn überwinden. Vor Allem aber gilt es, sich vor unpassenden Prahlereien zu hüten, welche die Eigenliebe verletzen und den Streitsüchtigen einen Vorwand zu Hader und Konflikten bieten. Leider giebt es in der Presse einige Blätter, welche von dieser Nothwendigkeit nicht überzeugt sind in ihrem sehr naiven, aber nicht aufgeklärten Patriotismus sich eine Gewohnheit daraus machen, die Gegner Frankreichs zu schmähen, zu verhöhnen, sich über ihre Niederlagen zu freuen, oder ihr Thun scharfem Tadel zu unterziehen. Dieser Zeitvertreib mag angenehm sein, er ist sogar einträglich, denn die Menge pflegt denen nachzulaufen, die schreien oder spotten. Aber er ist dennoch keine Beschäftigung für ernste Schriftsteller und noch weniger die Sache politischer Persönlichkeiten, welche für die Erhaltung des Friedens sind. Wenn man mit Jemand in Mißhelligkeit lebt, so ist es eine Taktlosigkeit, dies überall an die große Glocke zu hängen. Ein solches Verfahren ist nur dann berechtigt, wenn man mit der Person Händel sucht und mit ihr handgemein werden möchte. Wir können uns daher nur darüber wundern, daß gewisse angeblich friedfertig gesinnte Blätter sich in mehr oder minder geistreichen satirischen Bemerkungen über unsere deutschen Nachbaren, über die Pläne des Herrn von Bismarck und die intimen Gedanken des Königs Humbert oder des Königs Alfons ergehen. Wenn solche Blätter von Intransigenten redigirt sind, deren besonderer Beruf es ist, alle Tage Frösche abzubrennen, so hat das weiter nichts auf sich; aber wenn man solche Witze über den Reichskanzler oder den König von Spanien in Blättern liest, welche ernst genommen sein wollen, so darf man sich fragen, ob die Schriftsteller, die dabei mitwirken, das volle Bewußtsein ihres Thuns und der verhängnißvollen Folgen besitzen, welche ihre Schriften für den Frieden Europas nach sich ziehen können."

Auch St. Genest veröffentlicht im „Figaro" einen Artikel, von dem man nicht recht weiß, wie er wirken wird: wird man ihn todtschweigen oder wird man die wildesten Angriffe gegen den Verfasser richten, oder, um den günstigsten Fall doch auch nicht auszuschließen, wird man sich durch ihn belehren lassen? Sicher ist, daß St. Genest in diesem sehr bemerkenswerthen Artikel schwere und ernste Wahrheiten in scharfer und unerbittlicher Weise den Franzosen vorgehalten hat. Dieser Artikel lautet in der Hauptsache:

. . . Nach dem Kriege von 1870 standen uns nur zwei Wege offen: entweder mußten wir mit allem Ernst die Idee der Rache verfolgen, ihr alles opfern, unsere politischen Leidenschaften, unsere persönlichen Zwistigkeiten. Dann aber mußten wir uns ohne Lärm rüsten, mußten nach Bündnissen suchen und uns im günstigen Augenblicke auf Preußen stürzen; — oder aber wir hätten uns offen mit Preußen verständigen müssen. Wir sind geschlagen worden und wir haben dafür bezahlt. Auf welchem Gebiete können wir nun zusammen arbeiten, um unser Vaterland wieder zu erhöhen. Damals, vor dem deutsch-österreichischen Bündnisse, hätte Preußen ein solches Anerbieten unbedingt angenommen. Ich für meine Person hätte mich natürlich für den ersten Weg entschieden, wie alle Soldaten; und deshalb habe ich jede Regung unterstützt, die uns vereinigte, statt eine bestimmte Restauration zu verfolgen, die uns unter uns ver-

uneinigt hätte. Aber doch, ich gebe zu, daß der andere Weg, so hart er gewesen wäre, wirkliche Vernunftgründe für sich hatte, daß er Frankreich eine gesicherte Zukunft bot und daß ich mich deshalb in seine Einschlagung gefügt (résigné) hätte. Statt dessen hat man die ganze Zeit nur von Revanche geschwatzt, während man sich doch nur mit Politik beschäftigte, man hat „Elsaß, Elsaß!" über alle Dächer geschrieen, während man die Armee in Unordnung brachte — und man hat Preußen herausgefordert, während man sich mit den andern Mächten überwarf. Und doch hätte man zwischen den beiden Wegen wählen müssen. Was uns verhinderte, den ersten einzuschlagen, das ist die politische Leidenschaft, die Liebe zum Wohlleben, oder anders gesagt, das persönliche Interesse. Denn was wir gewöhnlich in Frankreich Patriotismus nennen, ist nichts anders als Eitelkeit, eine kindliche, kindische, fieberhafte Eitelkeit, die allein den Chauvinismus erhält. Wenn es Patriotismus wäre, so würde ich mich dessen freuen, aber der Patriotismus hat darin leider gar nichts zu schaffen. Der Haß gegen Preußen ist der Zorn des ungezogenen Kindes, das trotzt, weil es gedemüthigt worden ist. . . . „Sie gestehen also zu", wird mir Chauvin sagen, „Sie würden sich mit Preußen versöhnt haben! So tief würden Sie gefallen sein!" Ja allerdings, wenn ein wahrhafter Staatsmann mir gesagt hätte: Frankreich verzichtet auf die Wiedereroberung von Elsaß. Statt fortwährend das Wort Revanche zu wiederholen und thatsächlich zu nichts zu kommen, wollen wir die Neuerstehung und Größe unseres Vaterlandes in einem ernsthaften Bündnisse mit Berlin suchen, — dann würde ich geantwortet haben: es ist hart, aber ich werde es thun für's Vaterland. Und ich wäre mitten unter die Preußen gegangen und ich hätte den Preußen die Hand gereicht und ich wäre bei dieser Erniedrigung stolzer gewesen, als auf dem Schlachtfelde. Damit verglichen ist es nichts, sein Blut zu vergießen. Und das wird dadurch bewiesen, daß man bei allen Völkern und zu allen Zeiten Leute gefunden hat, die sich tödten ließen. Schwerer ist es, seine persönlichen Leidenschaften, seinen Haß, seine Eitelkeit zum Opfer zu bringen . . . Wir sind ein ganz eigenes Geschlecht. Wenn wir die Russen bei Sebastopol, die Oesterreicher bei Solferino schlagen, dann finden wir es ganz selbstverständlich, daß sie uns verzeihen. So selbstverständlich, daß wir sie den Tag darauf einladen, unsere Ausstellungen zu beschicken, und daß wir es gar nicht begreifen könnten, wenn sie nicht mit Begeisterung kämen. Wenn man aber das Verbrechen begangen hat, uns zu schlagen, uns, dann hat man keine Entschuldigung und keine Verzeihung und kann nie auf Vergessen rechnen. Das ist der richtige Chauvinismus! Der Patriotismus ist aber so groß, als der Chauvinismus klein ist. Dieser stützt sich auf die Eitelkeit, jener besteht im Opfer der Eitelkeit. Wenn man, das Herz voll Wuth, seinen Grimm aus Liebe zum Vaterlande beherrscht, das ist Patriotismus . . . Was bedeutet das Gewäsch? Sind wir, wir Franzosen, nicht auch in andern Hauptstädten eingezogen? Waren wir nicht in Wien, Moskau, Madrid und — Berlin? Haben wir keine Provinzen einverleibt? Haben wir keine besetzt gehalten? Haben wir nicht auch den besiegten Völkern Kriegsentschädigungen auferlegt? Tragen nicht heute noch die Ufer des Rheins die handgreiflichen Beweise unserer Verwüstungen und unserer Eroberungen? Haben nicht unter dem ersten Kaiserreich alle Herrscher Europas Napoleon I. angebetet, wie sie jetzt Kaiser Wilhelm anbeten? Hat ihnen der Fürst Talleyrand nicht auch Verträge auferlegt, wie jetzt Fürst Bismarck?

Schließlich ertheilt der Verfasser seinen Landsleuten den Rath, aus der Vergangenheit eine ernste Lehre zu ziehen, von dem unwürdigen Gezeter über die vermeintliche Vergewaltigung endlich abzustehen, und nicht noch weitere Verluste an Provinzen heraufzubeschwören. — Wahrlich nicht oft bekommen die Franzosen solche Pillen zu schlucken. Ob sie jemals wirken werden?

Rom, 29. Nov. Tosti ist an Stelle Balans zum Subarchivar der geheimen Archive des Vatikans ernannt worden. — Bei der gestrigen in der Deputirtenkammer erfolgten Wahl zweier Sekretäre und eines Mitgliedes der Zolltarifkommission siegten die ministeriellen Kandidaten Sangiuseppe, Ungaro und Zeppa mit 204, 181 und 193 Stimmen gegen die Kandidaten der Dissidenten, welche 124, 107 resp. 103 Stimmen erhielten.

* Zur Reise des Kronprinzen.

Am Donnerstag Mittag stattete der Kronprinz den spanischen Majestäten zu deren Hochzeitstage einen Gratulationsbesuch ab und überreichte der Königin die drei bereits früher erwähnten prachtvollen Vasen, Erzeugnisse der königlichen Porzellanmanufaktur zu Berlin. Nach dem Dejeuner im Schlosse spielte der Pianist Fauer vor den Majestäten und dem Kronprinzen. — Dem Diner, welches der deutsche Gesandte Graf Solms heute Abend zu Ehren des Königs und des Kronprinzen gab, wohnten ferner bei die spanischen Generäle Novaliches, Campos, Echague, Blanco, Cheste und der Präsident des Ministerrathes, sowie der Kriegs- und der Marineminister, außerdem die deutschen Generale von Blumenthal und v. Loë und der Oberstlieutenant von Sommerfeld. Im ganzen nahmen 24 Personen an dem Diner Theil, nach demselben fand ein Besuch des spanischen Theaters statt. Vormittags hatte der Kronprinz abermals die Bildergallerie im Museum besucht und besonders eingehend die Werke der spanischen Schule besichtigt. Von da begab sich der Kronprinz dann in das Artillerie- und Ingenieur-Haus, in die Kirche und das Kloster Atocha, wo alle spanischen Königspaare getraut werden und wo sich das Grabmal des Generals Prim befindet. — Gestern, am Freitag, war der Empfang der deutschen Kolonie, welche eine in national-deutschem Sinne gehaltene Adresse überreichen soll, später die Enthüllung des Denkmals Isabella's der Katholischen in Aussicht genommen. Für den Abend war großer Hofball angesetzt.

Der Vertreter der „Nat.-Ztg." hatte am Donnerstag eine Unterredung mit Canovas del Castillo, dem früheren Ministerpräsidenten, welcher die Restauration Alfonso's leitete und auch jetzt noch der erste Staatsmann Spaniens ist. Die politische Seite der kronprinzlichen Reise faßt der telegraphische Bericht über diese Unterredung in Folgendem zusammen:

„Canovas versicherte, daß die Reise des Kronprinzen für die Beziehungen der beiden Länder ein überaus wichtiges Ereigniß sei; der Kronprinz habe durch seine Erscheinung die Sympathien der monarchischen Parteien und die Achtung der Republikaner gewonnen. Die spanische Monarchie sei zunächst durch die innere Lage, so stark auch der Drang der spanischen Nation sei, nach Außen sich geltend zu machen, an einem Eingreifen in die auswärtige Politik gehindert, sie wolle mit dem Nachbarreiche gute Beziehungen unterhalten, fühle sich aber natürlich zu der mächtigsten Monarchie Europas, der Vertreterin des Friedens und der Ordnung, hingezogen."

Canovas selbst wird als ein Mann von umfassender Bildung und schneidigem Charakter geschildert. Nach derselben Quelle soll der Kronprinz die Rückreise über Sevilla und Granada am Dienstag antreten. Die Einschiffung soll in Barcelona erfolgen. — Es ist übrigens die Rede davon, depeschirt man der „K.Z.", daß König Alfons den Kronprinzen zum Inhaber eines spanischen Regiments zu ernennen beabsichtige. Es wäre dies in Spanien eine Neuerung und in den höchsten militärischen Kreisen weiß man noch nichts davon, ob es geschehen wird; doch traut man dem energischen Monarchen recht wohl einen solchen, wenn auch ungewohnten Schritt zu.

Landwirthschaftliches.

§ **Posen**, 30. Nov. Der Posener landwirthschaftliche Kreisverein hielt heute Nachmittags 3½ Uhr im Saale von Arndt's Hotel unter Leitung seines Vorsitzenden, Rittergutsbesitzer v. Zobeltitz-Rumianek, eine Sitzung ab. — In derselben machte der Vorsitzende zunächst einige geschäftliche Mittheilungen. Die erste derselben bezog sich auf die in unserer Provinz zu errichtende Arbeiterkolonie. Bekanntlich hat sich hier ein Provinzialverein gegen Vagabondage gebildet, dessen Streben dahin gerichtet ist, einerseits die Vagabonden wieder zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen, andererseits aber auch die Bewohner unserer Provinz, insbesondere die des platten Landes, die unter der Vagabondage vornemlich zu leiden haben, von dieser zu befreien. Der Vorstand des Provinzialvereins hat nun an den landwirthschaftlichen Kreisverein die Frage gerichtet: ob er sich für die Errichtung einer Arbeiterkolonie in unserer Provinz interessire. — Oekonomierath Professor Dr. Peters berichtete zunächst über die Verhandlungen in der behufs Bildung des Provinzialvereins gegen Vagabondage abgehaltenen Versammlung, und wies dabei auch auf die Absicht hin, über unsere Provinz ein Netz von Natural-Verpflegungsstationen auszudehnen. — Rittergutsbesitzer Matthes-Jankowice bezeichnete es als wünschenswerth, daß auch gegen das Betteln von abgebrannten kleinen Besitzern, welche sich zu diesem Behufe Atteste ausstellen lassen, Maßregeln ergriffen werden. — Rittergutsbesitzer Hoffmeyer-Zlotnik war der Ansicht, daß, wenn überhaupt eine Arbeiterkolonie eingerichtet werden solle, wozu aber gar nicht ein so überaus dringendes Bedürfniß vorliege, die Provinz dazu verpflichtet sei. — Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die zuletzt eingerichtete Arbeiterkolonie zu Meppen (eröffnet am 13. November d. J.) als Werk freier Liebesthätigkeit ins Leben getreten sei. — Rittergutspächter Ohnesorge-Sedan meinte, es könnte vom Kreisvereine, falls die Arbeiterkolonie ins Leben trete, vielleicht ein jährlicher Beitrag von 50 M. bewilligt werden; der Vorsitzende dagegen war der Ansicht, der Verein könne vielleicht für mehrere (etwa drei) im Kreise Posen zu errichtende Natural-Verpflegungsstationen 100 M. bewilligen. — Rittergutsbesitzer Matthes-Jankowice dagegen sprach die Befürchtung aus, durch Natural-Verpflegungsstationen allein werde nur die Vagabondage befördert werden. — General v. Kräwell-Glowno wies darauf hin, daß die Vagabonden hauptsächlich aus der Stadt Posen und den benachbarten Dörfern, insbesondere Jerzyce, kommen. Gutsbesitzer Hoffmeyer-Schwersenz konstatirte dasselbe in Betreff der Stadt Schwersenz und theilte mit, daß die polnischen Bauern in jener Gegend den Vagabonden hauptsächlich aus Angst vor Brandstiftung Almosen geben. — Die Frage: ob der Verein sich dafür interessire, daß in der Provinz Posen eine Arbeiter-Kolonie nebst Natural-Verpflegungsstationen errichtet werde, wurde von der Versammlung fast einstimmig verneint. — Zu der am 11. Dezember d. J. stattfindenden Wahl des Vertreters der Provinz Posen im deutschen Landwirthschaftsrath und im Landes-Oekonomiekollegium, sowie dessen Stellvertreters, für die Wahlperiode 1884—86 werden als Delegirte des Kreisvereins gewählt, resp. wiedergewählt: Rittergutsbesitzer Hoffmeyer-Zlotnik, Rittergutsbesitzer v. Treskow-Radojewo und Rittergutspächter Ohnesorge-Sedan. — Nach einem Anschreiben des Vorstandes des Provinzialvereins soll mit Rücksicht darauf, daß der Andrang zu den Pferdeprämiirungen sehr stark ist und demnach die Prämien nur niedrig ausfallen, wogegen die Betheiligung an den Rindviehprämiirungen sehr schwach ist, die Einrichtung getroffen werden, daß die Prämiirungen und Schauen nur alle 2 Jahre stattfinden, jedoch dann außer der einen Rindviehprämiirung am Schauorte noch eine zweite derartige Prämiirung in jedem Kreise abgehalten wird. Als Ort zu dieser zweiten Rindvieh-Schau- und Prämiirung im Kreise Posen wurde von der Versammlung Schwersenz bestimmt. — Nach Mittheilung des Vorsitzenden hat der Vorstand des landwirthschaftlichen Provinzialvereins dem Posener Kreisverein 140 M. zu Landeskulturzwecken bewilligt.

An Stelle des Dr. Wildt, der nicht erschienen war, berichtete der Assistent an der hiesigen landwirthschaftlichen Versuchsstation, Herr Scheibe, über die Versuche, welche auf dieser Station mit dem in der vorigen Sitzung vorgeführten Keimapparat von Israel in Dresden vorgenommen worden sind. Es befinden sich in diesem Apparat 6 Fächer, so daß 6 Samensorten gleichzeitig keimen können und die Feuchtigkeit wird durch Leinwandstreifen in durchaus gleichmäßiger Weise aufgesogen; die Samen keimen in dem Apparate sehr gut. Derselbe gehört dem Vereine und ist in der Versuchsstation zur etwaigen Benutzung für die Vereins-Mitglieder zu haben.

Ueber Schutzvorrichtungen an den Lokomobilen berichtete Rittergutsbesitzer Hoffmeyer-Zlotnik. Derselbe wies darauf hin, daß bei den Lokomobilen mit ihren verhältnißmäßig niedrigen Schornsteinen der zur guten Verbrennung erforderliche Luftzug auf künstliche Weise durch den aus der Dampfmaschine abziehenden Dampf erzeugt, und durch diesen künstlichen Luftzug leicht Feuersgefahr herbeigeführt werde. Man sei demnach bemüht gewesen, Einrichtungen zu treffen, durch welche diese Gefahr vermieden werde. In den letzten Jahren seien vier Apparate konstruirt worden, welche ganz sicher wirken sollen. Referent beschrieb die Einrichtung dieser Apparate, und erläuterte diese Beschreibung theils durch ein Modell, theils durch Zeichnungen. Beim Pätzold'schen Funkenlösch-Apparat werden etwa glimmende Kohlentheile durch den Wasserdampf gelöscht; doch muß der Apparat, um sicher zu funktioniren, öfters von Ruß gereinigt werden. Aehnlich verhält es sich mit den drei anderen Apparaten: dem Struve'schen (mit spiralförmiger Einrichtung), dem Neuhaus'schen und dem v. Gutowski'schen. Letzterer Apparat ist von einer Kommission geprüft worden, zu welcher auch Referent gehörte; bei der Probe, die mit verschiedenartigen Brennmaterialien angestellt wurde, kam kein Funke aus dem Schornsteine der Lokomobile heraus. Hauptbedingung bei diesen sämmtlichen Schutzvorrichtungen ist die sorgfältige häufige Reinigung und Instandhaltung derselben.

Landwirthschaftslehrer Pflücker-Posen referirte über die Frage: Worauf beruhen die vortheilhaften Wirkungen der sogenannten Gründüngung? Referent wies darauf hin, daß eine verhältnißmäßig kräftige und schnell wirkende Düngung häufig dadurch bewirkt werde, daß bestimmte Pflanzen, die zu diesem Behufe angebaut werden, meist nach vorheriger Abweidung, zur Zeit ihrer höchsten Vegetations-Entfaltung untergedüngt werden. Man habe häufig hauptsächlich die weiße Lupine dazu benutzt und bedeutende Erfolge mit dieser Art der Düngung erzielt. Doch lauten die Berichte der landwirthschaftlichen Autoren hierüber sehr verschieden und es schweben Kontroversen darüber, welcher Art die Wirkung der Gründüngung ist. Seitdem die Ansichten Liebig's über Agrikultur-Chemie immer mehr Verbreitung gefunden haben, hat auch die Ueberzeugung Platz gewonnen, daß die Gründüngung Nichts ersetzen könne, was nicht dem Boden zugeführt wird, und daß der Boden durch die Gründüngung nicht bereichert, sondern nur kräftiger ausgenutzt wird. Die Wirkung dieser Düngung scheint darin zu bestehen, daß durch die Wurzeln der angebauten Pflanzen (Lupine) die Mineral-Nährstoffe aus dem Untergrund aufgesogen, und in diesen Pflanzen konzentrirt werden, daß ferner eine „Beschattung" des Bodens durch die Unterdüngung dieser Pflanzen herbeigeführt wird, indem der Boden dadurch in feuchtem, frischem Zustande erhalten, der Thau zurückgehalten, und die Sonnenstrahlen zum Theil abgehalten werden. Auch wird behauptet, daß durch die Gründüngung der Boden nicht allein an Kohlenstoff, sondern auch an Stickstoff, der aus der Luft aufgenommen werde, bereichert wird. Im Allgemeinen sei jedoch die Gründüngung nur als ein Surrogat für wirkliche Düngung zu betrachten, und für einen erschöpften Boden nicht anzuwenden; magere Aecker dadurch verbessern zu wollen, beruhe auf Täuschung; man müsse sich stets bewußt bleiben, daß die Gründüngung anderweitige Stoffzufuhr nicht überflüssig macht. Was die zur Gründüngung anzuwendenden Pflanzen betrifft, so eigne sich für mageren Boden am besten Lupine, für schwereren Boden insbesondere Wicken und Raps. — An dieses Referat schloß sich eine längere Diskussion, bei der die Wirkung der Gründüngung allseitig anerkannt wurde. Gutsbesitzer Hoffmeyer-Schwersenz hob hervor, daß, wenn wegen Mangels an Dünger vielleicht nur alle sechs Jahre gedüngt werden könne, die Anwendung der Gründüngung in der Zwischenzeit zu empfehlen sei; nach Anbau von Lupinen und Unterdüngung derselben werde eine gute Roggenernte erzielt. — Das gleiche Resultat konstatirten Rittergutspächter Ohnesorge-Sedan und Rittergutsbesitzer Hoffmeyer-Zlotnik. Rittergutsbesitzer Matthes-Jankowice wies darauf hin, daß die Lupinen dort untergedüngt werden müssen, wo sie gewachsen sind, nicht an anderer Stelle, widrigenfalls gar kein Resultat erzielt werde. Eine geradezu schädliche Wirkung könne dann herbeigeführt werden, wenn die Lupine zu grün und zu naß untergedüngt werde, indem sich dann Schimmel bilde. — Rittergutsbesitzer Kennemann-Klenka theilte mit, daß neuerdings Professor Baumgarten in Bayern zwar die Verdienste Liebig's nicht verkenne, aber doch gegen dessen ausschließliche Mineraltheorie sei; es komme eben noch auf mancherlei Anderes, auf die Vegetationsverhältnisse, auf Brache und Fruchtwechsel 2c. an. Durch den Lupinenbau werde unzweifelhaft der Boden bereichert, und konstatirt sei, daß durch Lupinenbau und Anbau von Roggen bisher ganz öde Flächen in unserer Provinz nutzbar gemacht worden sind. Es sei daher Herrn Wanderlehrer Pflücker zu empfehlen, als Apostel des Lupinenbaues bei den Bauern unserer Provinz zu wirken. — Auch Oekonomierath Professor Dr. Peters wies auf die wirthschaftliche Bedeutung des Lupinenbaues hin und theilte mit, daß z. B. ein Dorf in der Nähe von Czempin nach Einführung des Lupinenbaues ganz gut prosperire. — Der Vorsitzende theilte mit, daß er mit Anpflanzung von gelbem Senf und Unterdüngung der Senfpflanzen dieselben Wirkungen erzielt habe, wie mit Lupinen.

Es wurde hierauf zur Aenderung des Vereins-Statuts geschritten. Den Anlaß dazu hatte der von Herrn Ohnesorge-Sedan in der vorigen Sitzung gestellte Antrag auf Ernennung einer Kommission von 5 Mitgliedern behufs Aufnahme neuer Vereinsmitglieder gegeben. Herr Ohnesorge erklärte, daß er prinzipiell für die Aufnahme mittelst Ballotement sei und jenen Antrag nur gestellt habe, weil er mit seinem Antrage auf Einführung des Ballotements auf Widerstand gestoßen sei. Nach längerer Debatte, an welcher sich die Herren Hoffmeyer-Zlotnik, der Vorsitzende und General von Kräwell betheiligten, wurde § 4 des Statuts dahin abgeändert, daß an Stelle des bisherigen Modus (Abstimmung nach Stimmenmehrheit) das Ballotement tritt, dessen Resultat durch den Vorstand festgestellt wird. Der Jahresbeitrag wurde (inkl. des Abonnements für das „Landwirthschaftliche Zentralblatt") von bisher 18 M. auf 15 M. für größere Besitzer ermäßigt und auf 8 M. für kleinere Besitzer, Administratoren 2c. festgesetzt.

Damit erreichte die Sitzung, welche 3½ Uhr Nachmittags begonnen hatte, 6½ Uhr Abends ihr Ende.

Locales und Provinzielles.

Posen, 1. Dezember.

* **Personalveränderungen.** Der Regierungs-Referendar Juncke aus Berlin ist der hiesigen Regierung überwiesen. Der Regierungs-Referendar Braune hierselbst ist mit der Vertretung des zum Landtage berufenen Landraths Dr. Graf v. Posadowsky-Wehner in Rawitsch beauftragt. Der Bezirksfeldwebel Mau aus Czarnikau ist als Militäranwärter zur hiesigen Regierung einberufen.

△ **Zur Bildung eines Komites zum Zwecke der Speisung bedürftiger Schulkinder** traten am 26. v. M. die Herren Stadtrath Annuß, Chefredakteur Fontane, Kommerzienrath Samuel Jaffé, Buchdruckereibesitzer Dr. Lebinski, Rektor Jul. Lehmann, Kaufmann Lißner, Fabrikbesitzer M. Milch, Metallgießer Stan. Offierski und Stadtrath F. Schmidt zu einer Berathung zusammen und beschlossen die Bildung eines solchen Komites für die ganze Stadt in der Voraussetzung, daß das auf der Wallischei für den gleichen Zweck vom vorigen Jahre her bestehende Komite sich auflösen und in das Gesammtkomite eintreten werde. Diese Eventualität wurde auch von dem Vorsitzenden des Wallischei-Komites in bestimmte Aussicht gestellt. Inzwischen hat das letztere jedoch beschlossen, weiter zu wirken, und sich auch beeilt, dies dem Publikum in einem Aufrufe mitzutheilen, noch ehe das neue Komite an die Öffentlichkeit zu treten vermochte. Nachdem dies in der Bildung stehende Komite sich durch die Herren Dr. Osowicki, Kaufmann Berthold Schiff, Färbereibesitzer Sieburg, Rektor Freyer, Rektor Dr. Kriebel, Rektor Franke und die städtischen Lehrer Driesner, Kużaj und Zeidler kooptirt hatte, fand gestern von Neuem eine Sitzung desselben im Magistrats-Sitzungssaale statt, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, das Komite in der ausgesprochenen Absicht, zunächst für Speisung bedürftiger Schulkinder durch Gewährung eines warmen Frühstücks, dann aber auch — falls die Mittel dies gestatten sollten — für Bekleidung, besonders Fußbekleidung zu sorgen, als „Zentral-Komite für Speisung bedürftiger Schulkinder in der Stadt Posen" zu konstituiren. Zu dieser Bezeichnung führte vornehmlich die Erwägung, daß das Komite es auch als Aufgabe werde betrachten müssen, eine Konzentration der ausgedehnten Wohlthätigkeits-Bestrebungen in unserer Stadt nach und nach herbeizuführen. Ein an die Bürgerschaft zu richtender Aufruf wurde in diesem Sinne festgestellt. Das Komite tritt hiernach mit der Bitte an seine Mitbürger, sich zu Frühstücks-Gewährungen an würdige arme Schulkinder zu melden, andernfalls Beiträge zu leisten, damit die weiteren Aufgaben Errichtung geeigneter Frühstücksstuben in verschiedenen Punkten der Stadt und Beschaffung von Fußbekleidung für bedürftige Kinder, gelöst werden können. Das Zentral-Komite beginnt sofort seine Thätigkeit. — Zum Vorsitzenden desselben ist Stadtrath Annuß, zum stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Lebinski, zum Schriftführer Rektor Jul. Lehmann und Schatzmeister Fabrikbesitzer M. Milch gewählt worden.

d. **Der Todestag des polnischen Dichters Adam Mickiewicz** wurde am 28. d. M., wie schon mitgetheilt, im Lambert'schen Saale auf Veranstaltung der polnischen Gesellschaft „Stella" unter überaus starker Betheiligung gefeiert. Die Feier begann mit der Aufführung einer Trauer-Ouvertüre, welche von Herrn Hip. Kramarkiewicz (dem Sohne des Sanitätsraths Dr. Kramarkiewicz hierselbst) komponirt ist, und lebhaften Beifall fand. Es sollte dann die Dichtung einer Dame (Frau v. Baranowski) zum 28. Jahrestage des Todes des Dichters vorgetragen werden; doch hatte die Polizei den öffentlichen Vortrag dieser Dichtung nicht gestattet. Es wurden mehrere Lieder und Gesänge, sowie Instrumentalmusik-Piecen vorgetragen. Dr. Zielewicz hielt einen Vortrag über Mickiewicz, und den Schluß machten drei lebende Bilder.

Vermischtes.

* **Kassel**, 30. Nov. [Gungl.] Die Zeitungs-Nachricht, daß der Komponist Joseph Gungl gestorben sei, bestätigt sich nicht, derselbe be-

findet sich vielmehr hier im besten Wohlsein bei seiner Tochter, der Sängerin Raumann-Gungl, Mitglied des hiesigen Hoftheaters.

* **Herr v. Seckendorf.** Die Nachricht von dem tragischen Ende des im Sudan gefallenen Herrn von Seckendorf hat namentlich in Dresden das lebhafteste Mitgefühl erweckt. Seckendorf, so schreibt die „Dresd. Ztg.", kann höchstens 27—28 Jahre alt geworden sein. Sein Eintritt in das Offizierkorps des Dresdener Leibgrenadierregiments erregte insofern ein gewisses Aufsehen, als er unzweifelhaft einer der schönsten jungen Männer der sächsischen Armee war. Ein Hüne von Gestalt, von edlem offenen Gesichtsausdruck, dabei von trefflichen Manieren, wurde er schnell und nur zu sehr der Liebling der Damenwelt. Er litt geradezu unter den Verfolgungen, welche ihm die Zärtlichkeit des schönen Geschlechtes auferlegte, so daß er schließlich durch seinen Abschied sich dem allzu heißen Dresdener Pflaster entzog. Aber auch in dem kleinen Altenburg war er vor der entgegen kommenden Freundlichkeit der Damenwelt nicht sicher, so daß man wohl sagen konnte, daß es die Frauen gewesen seien, die ihn aus der Heimath, in Kampf und Tod für ein fremdes Land gejagt haben.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 30. Nov. Nach einer Meldung der „Presse" hat der Handelsminister dem Verwaltungsrath der Franz-Josef-Bahn den richtiggestellten Entwurf des Verstaatlichungs-Uebereinkommens übermittelt und in dem Anschreiben bemerkt, daß die Regierung bereit sei, betreffs der Modifizirung einzelner Bestimmungen dem Verwaltungsrath thunlichst entgegenzukommen, daß jedoch die Entscheidung über die die Aktienrente betreffende Differenz nicht dem Verwaltungsrathe, sondern der Generalversammlung zufalle. Der Verwaltungsrath wird dabei gleichzeitig eingeladen, eine außerordentliche Generalversammlung bis zum 12. Dezember einzuberufen.

Stockholm, 30. Nov. Staatsminister Thyselius hat seinen Posten niedergelegt, zu seinem Nachfolger ist Staatsrath von Krusenstjerna ernannt worden.

Paris, 29. Nov. Deputirtenkammer. Bei der fortgesetzten Berathung des Etats führte Finanzminister Tirard aus, daß die finanzielle Lage befriedigend sei, mittelst Klugheit und Mäßigung werde es leicht sein, die Prosperität der letzten Jahre wiederzugewinnen. (Beifall.) Baron Soubeyran bezeichnet die Konversion als eine unzeitige Maßregel; der Staatsschatz habe zwar 34 Millionen gewonnen, das Publikum jedoch 1500 Mill. verloren. Er vermöge nicht die Nothwendigkeit einzusehen, daß man auf der einen Seite 100 oder 60 Millionen zu Amortisationen verwende, während man auf der anderen Seite Anleihen mache. Soubeyran verlangt die Streichung des Extraordinariums und die Verringerung der Ausgaben; er findet auch, daß die Arbeiter zu viel Politik machen. Wilson beharrt auf der Nothwendigkeit, die außerordentlichen Arbeiten fortzuführen und hält die Forderung der Kommission, die Amortisirung auf 60 Mill. zu beschränken, aufrecht, während der Minister auf einem Amortisationsbetrag von 100 Millionen besteht. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Paris, 30. Nov. Die Deputirtenkammer beendigte die Generaldebatte über das Budget und nahm mehrere Kapitel des Budgets des Finanzministeriums an. — In einer dem Marineminister zugegangenen Depesche des Admirals Courbet aus Hanoi vom 23. d. Mts. meldet letzterer der Regierung, daß die Vorbereitungen zum Vormarsche fortschreiten. — Nach hier eingegangenen Nachrichten hat auf der Bretagne-Eisenbahn bei St. Méen (Departement Ille-et-Vilaine) ein Zusammenstoß zweier Arbeiterzüge stattgefunden, bei welchem 18 Personen getödtet und 17 verwundet wurden.

London, 30. Nov. Der Prozeß gegen O'Donnel, den Mörder Carey's, begann heute Vormittag vor dem Old-Bailey-Gerichtshofe unter großer Theilnahme des Publikums. Der Angeklagte erklärte sich für nichtschuldig, während der öffentliche Ankläger nachwies, daß es sich um einen Akt vorbedachten Meuchelmords handle.

London, 30. Nov. Wie „Daily News" erfährt, sollen mehrere Mitglieder des Komites der Schiffsrheder, welche ein Arrangement in der Suezkanal-Frage wünschen, sich bereit erklärt haben, die von Lesseps angebotenen Konzessionen anzunehmen.

Petersburg, 30. Nov. Generallieutenant Wannowski hat die Leitung des Kriegsministeriums wieder übernommen.

Berlin, 1. Dez. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung".] Der chinesische Gesandte Lifongpao ist nach Stettin gereist, um heute die Taufe an der neuen chinesischen Panzerfregatte zu vollziehen.

Die Kaiserin kehrt heut Abend hierher zurück.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
30. Nachm. 2	760,0	W schwach	heiter	+ 6,0
30. Abnds. 10	756,2	SW schwach	heiter	+ 1,9
1. Dez. Mrgs. 6	753,2	W mäßig	bedeckt	+ 3,8

Am 30. Wärme-Maximum: + 6°0 Celf.
" " Wärme-Minimum: + 0°4 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 30. November Morgens 1,58 Meter.
" " 30. " Mittags 1,58 "
" " 1. Dezember Morgens 1,56 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 30. Nov. Des Bußtags wegen keine Börse.

Frankfurt a. M., 30. Nov. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 235⅝, Franzosen 262⅞, Lombarden 117⅞, Galizier 239⅞, österreichische Papierrente —, Egypter 65⅝, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 94¼, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungar. Goldrente 73⅞, II. Orientanleihe —. Marienburg-Mlawka —. Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn 108⅞, Lübeck-Büchener 155¼. Fest.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 235¼. Franzosen 262⅞. Galizier 239⅞, Lombarden 117⅞, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Wien, 30. Nov. (Schluß-Course.) Still.

Papierrente 79,2½. Silberrente 79,45. Oesterr. Goldrente —,— 6-proz. ungarische Goldrente 120,10. 4-proz. ung. Goldrente 87,2½, 5-proz. ungar. Papierrente 84,90. 1854er Loose 119,50 1860er Loose 133,50. 1864er Loose 170,00. Kreditloose 172,50, ungar. Prämien 114,00. Kreditaktien 280,90. Franzosen 310,20. Lombarden 139,25. Galizier 283,75. Kasch.-Oderb. 144,00. Pardubitzer 144,00 Nordwestbahn 184,00. Elisabethbahn 196,00. Nordbahn 2477,50. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 107,00. Anglo-Austr. 107,50 Wiener Bankverein 103,70. Ungar. Kredit 277,00. Deutsche Plätze 59,20 Londoner Wechsel 120,65 Pariser do. 47,90. Amsterdamer do. 99,70 Napoleons 9,59½. Dukaten 5,71. Silber 100,00. Marknoten 59,17½ Russische Banknoten 1,17⅛ Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 173,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 196,00. Tramway 216,60. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,40.

Wien, 30. Nov. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 277,50, österreichische Kreditaktien 279,30, Franzosen 310,60, Lombarden 139,60, Galizier 283,50, Nordwestbahn 184,25, Elbthal 196,25, österr. Papierrente 79,05, do. Goldrente 98,50, ungar. 6 pCt. Goldrente 120,25, do. 4 pCt. Goldrente 87,10, do. 5pCt. Papierrente 85,00, Marknoten 59,17½, Napoleons 9,58½, Bankverein 104,00. Still.

Paris, 30. Nov. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 78,45, 3 prozent. 77,52½. 4½ proz. Rente Anleihe 106,37½, Ital. 5proz. Rente 90,95, Oesterreich. Goldrente 82⅞, 6proz. ungar. Goldrente 103, 4 proz. ungar. Goldrente 74⅛, 5 proz. Russen de 1877 93½, Franzosen 657,50, Lombard-Eisenbahn-Aktien 305,75, Lombard. Prioritäten 293,00, Türken de 1865 9,25, Türkenloose 42,50, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 350, Spanier neue 56⅜, Suezkanal-Aktien 2142, Banque ottomane 658, Credit foncier 1210,00, Egypter 323,00, Banque de Paris 820, Banque d'escompte 506,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,20, 5proz. Rumänisch Anleihe —.

Foncier Egyptien 527,00.

Paris, 30. Nov. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 77,35 4½ pCt. Anleihe 106,27½, Italiener 90,75, österr. Goldrente —,—, Türken 9,22½, Türkenloose —,—, Spanier 56⅛, do. neue Spanier —, Ungar. Goldrente —,—. Egypter 322,00, 3proc. Rente —,—, Lombarden —,—. Banque ottomane 655,00, Franzosen —,—. — Fest.

Florenz, 30. Nov. 5pCt. Italien. Rente 90,62, Gold —.

London, 30. Nov. Consols 101 11/16. Italien. 5prozentige Rente 90⅝, Lombarden 12⅛, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85¼, 5proz. Russen de 1872 85 5proz. Russen de 1873 86⅞, 5proz. Türken de 1865 9⅛, 4proz. fundirte Amerik. 126¼, Oesterreichische Silberrente 67, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 73¾, Oesterr. Goldrente 82, Spanier 56⅝, Egypter 64½, Ottomanbank 16¼, Preuß. 4proz. Consols 101. Fest.

Suez-Aktien 85⅛.

Silber —. Platzdiskont 2⅛ pCt.

Aus der Bank flossen heute 40,000 Pfd. Sterl. nach Süd-Amerika.

Petersburg, 30. Nov. Wechsel auf London 23 7/16, II. Orient-Anleihe 92¼, III. Orientanleihe 92¼. Privatdiskont 6½ pCt.

Produkten-Kurse.

Köln, 30. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,25. fremder loco 19,50, per November 17,85, per März 18,55, Mai 19,00, Roggen loco 15,50, per Novbr. 13,60, per März 14,30, per Mai 14,65 Hafer loco 14,00. Rüböl loco 35,50, per Mai 34,80.

Hamburg, 30. November. (Getreidemarkt.) Weizen loco und auf Termine unv., per Nov. 176,00 Br., 175,00 Gd., per April-Mai 187,00 Br., 186,00 Gd. — Roggen loco und auf Termine unv., per Nov. 132,00 Br., 131,00 Gd., per April-Mai 143,00 Br., 142,00 Gd. — Hafer und Gerste unv. — Rüböl still, loco 67,00, per Mai 66,50. — Spiritus geschäftsl, per Nov. 42¼ Br., per Nov.-Dez. 41¾ Br., per Jan.-Febr. 41¾ Br., per April-Mai 41¼ Br. — Kaffee sehr fest, aber etwas ruhiger, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 8,50 Br., 8,45 Gd., per Dez. 8,45 Gd., per Jan.-März 8,75 Gd. — Wetter: Nebel.

Bremen, 30 Novb. Petroleum (Schlußbericht) besser. Standard white loco 8,30, per Dez. 8,30, per Jan. 8,45, per Februar 8,55, per März 8,65. Alles Brief.

Wien, 30. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen per Nov. 9,95 Gd., 10,00 Br., per Frühjahr 10,42 Gd., 10,47 Br. — Roggen per Nov. — Gd., — Br., per Frühjahr 8,57 Gd., 8,62 Br. Hafer per Nov. — Gd., — Br., pr. Frühjahr 7,62 Gd., 7,67 Br. Mais pr. Nov. — Gd., — Br. Mai-Juni 7,03 G., 7,08 Br.

Pest, 30. Nov. (Produktenmarkt.) Weizen loko flau, per Frühjahr 10,03 Gd., 10,05 Br. Hafer per Frühjahr 7,26 Gd., 7,28 Br. Mais per Mai-Juni 6,66 Gd., 6,68 Br. — Kohlraps per August-Sept. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 30. Nov. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 21¼ bez. 21¼ Br., per Dez. 21¼ Br., — bez., per Jan. — bez., 21½ Br., per Jan.-März 21½ Br. Fest.

Antwerpen, 30. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen still. Hafer flau. Gerste unverändert.

Amsterdam, 30. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, per Nov. 249, per März 259. Roggen loko höher, auf Termine geschäftslos, per März 161, per Mai 163. — Rüböl loco 38, per Mai 38¼, per Herbst 37,

Paris, 30. Nov. Rohzucker 88° beh., loko 48,00 a 48,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Nov. 55,80, per Dez. 56,10, per Januar-April 57,25.

London, 30. Novbr. Bei der am 29. d. M. abgehaltenen Wollauktion waren Preise fest.

London, 30. Nov. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. Wetter: Milde.

London, 30. Nov. Havannazucker Nr. 12 21¼ nominell. Centrifugal Cuba —.

London, 30. Nov. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 52,580, Gerste 37,130, Hafer 67,500 Qrts.

Weizen ruhig unverändert, angekommener rother Weizen zu 42¾ a 43 Verkäufer. Mehl weichend, ordinärer und schwedischer Hafer, sowie Mahlgerste ¼ sh. billiger, amerikanischer Mais fest. Andere Artikel träge.

Liverpool, 30. Nov. (Offizielle Notirungen.)

Upland good ordin. 5 11/16, do. low middl. 5⅞, do. middl. 6 Mobile middl. —, Orleans good ordin. 5⅞, do. low middl. 6, do. middl. 6⅛, Orleans middl. fair 6⅛, Pernam fair 6⅛, Santos fair —, Bahia fair 5 15/16, Maceio fair 6 1/16, Maranham fair 6 1/16, Egyptian brown middl. 4⅛, do. fair 7⅛, do. good fair 7¼, do. white middl. —, do. fair 6⅜, do. good fair 6¾, M. Gd. Broach fair —, Dhollerah middl —, do. good middl. 3 7/16, do. middl. fair 3 11/16, do. fair 4, do. good fair 4 1/16, do. good 4 5/16, Domra fair 4 1/16, do. good fair 4¼, do. good 4⅜, Scinde fair 3 7/16, Bengal fair 3⅛, do. good fair 3 15/16, Madras Tinnevelly fair 4 7/16, do. do. good fair 4¾, do. Western fair 3 13/16, do. good fair 4¼.

Bradford, 30. Nov. Wolle stetig, aber ruhig, wollene Garne fest gehalten, wollene Stoffe mäßig.

Liverpool, 30. Nov. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats fest. Middl. amerikanische November-Lieferung 5 31/32, Nov.-Dez.-Lieferung 5 15/16, Dezember-Januar-Lieferung 5 15/16, Januar-Februar-Lieferung —, Februar-März-Lieferung 5 31/32, März-April-Lieferung 6 1/32 d., April-Mai-Lieferung 6 3/32, Mai-Juni-Lieferung 6 5/32, Juni-Juli-Lieferung —, Juli-August-Lieferung — d.

Manchester, 30. Nov. 12r Water Armitage 6⅛, 12r Water Taylor 6⅞, 20r Water Nichols 8⅛, 30 Water Clayton 9⅛, 32r Mock Townhead 9⅜. 40r Mule Mayoll 9⅜ 40r Medio Wilkinson 10⅜. 32r Warpcops Lees 8⅝, 36r Warpcops Qual. Rowleand 9⅛, 40r Double Weston 10⅜, 60r Double courante Qualität 14¼, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 82. Ruhig.

Petersburg, 30. Nov. (Produktenmarkt.) Talg loco 71,00 per August 69,00. Weizen loco 13,00. Roggen loco 9,10 Hafer loco 4,60. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 14,30. Wetter: Regen.

Marktpreise in Breslau am 30. November.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 20	18 —	17 80	16 80	16 —
dto. gelber		18 50	17 50	17 —	16 50	16 —	15 —
Roggen		15 80	15 60	14 90	14 60	14 40	14 20
Gerste		16 —	14 80	14 —	13 50	13 —	12 80
Hafer		14 20	14 —	13 80	13 60	13 50	13 40
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog	29	50	27	50	25	50
Rübsen, Winterfrucht		29	—	27	—	25	50
dto. Sommerfrucht		28	50	26	50	25	50
Dotter		24	50	23	—	21	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		21	—	20	—	19	—

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,20—3,40 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—25,00 Mark.

Breslau, 30. November. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 2000 Pfund) matter. Gekündigt 5000 Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —, per Nov. 149,00 Br. 148,00 Gd., per Nov.-Dez. 147,00 Br. Gd., per Dez.-Jan. 147,00 Br. Gd, per April-Mai 148 bez., per Mai-Juni 149,50 bez., per Juni-Juli 151,00 Br. — Weizen Gek. — Ctr. per Nov. 188 Br. — Hafer Gek. — Ctr., per Nov. 134 Br., per April-Mai 134 Br. — Raps Gek. — Centner, per Nov. 300 Br. — Rüböl ruhig. Gek. — Centner, loko in Quantitäten à 5000 Kg. 69,00 Br., per Nov. 67,50 Br., per Nov.-Dezember 67,00 Br., per Jan.-Febr. —,—, per Februar-März —,—, per März-April —, per April-Mai 67,00 Br. — Spiritus matt. Gekündigt 240 000 Liter. per November 49,00—48,50 bez., per Nov.-Dez. 48,00 bez. Gd., per Dez.-Jan. 48,00 bez. Gd. gestern 48,20—48,30 bez. Br. u. Gd. 1884 per Jan.-Febr. 48,20 Br., per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 49,30 Br., per Mai-Juni 49,50 Br., per Juni-Juli 50,50 Br., per Juli-August —. Zink: (per 50 Kilo) fest. **Die Börsen-Kommission.**

Breslau, 30. Nov., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landfuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen bei mäßigem Angebot unverändert, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 16,50—19,00—20,40 Mark, gelber 16,20 bis 17,80 bis 18,70 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in ruhiger Haltung, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,40 bis 15,40 bis 16,00 M., feinster über Notiz. — Gerste in matter Stimmung, per 100 Kilogramm 13,00—14,00 M., weiße 15,50 bis 16,30 Mark. — Hafer schwach gefragt, per 100 Kilogramm neuer 13,00 bis 13,60 bis 14,20 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,50—14,00—14,50 M. — Erbsen schwach zugeführt, per 100 Kilogramm 15,80—17,00—18,80 M., Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mark. — Bohnen unverändert, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen in matter Stimmung, gelbe per 100 Kilogramm 8,80—9,30—9,60 M., blaue 8,70—9,00—9,50 M. — Wicken mehr beachtet, per 100 Kilo 14,00 bis 14,50 bis 15,00 Mark. — Oelsaaten preishaltend. — Schlaglein behauptet, Schlagleinsaat per 100 Kilogramm 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 27,00 bis 28,50 bis 29,60 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 27,00 bis 28,50 bis 29,25 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 26,00 bis 27,00 bis 28,00 M. — Rapskuchen fest per 50 Kilogramm 7,50—7,70 Mark, fremde 7,00 bis 7,40 Mark, per Septbr.-Oktbr. bis — M. — Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogramm 8,50—8,80 M., fremde 7,40—8,20 M., per Sept.-Okt. bis — M. bez. — Leindotter per 100 Kilogr. 21,00—22,00—24,00 Mk. — Kleesamen nicht zugeführt, rother, per 50 Kilogramm — M., fremder — M., per Sept.-Okt. — Mark, weißer nicht zugeführt, per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen nicht zugeführt, per 50 Kilogramm — M. — Tannen-Kleesamen nicht zugeführt, per 50 Kilogramm — M. — Thymothee nicht zugeführt, per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 30. Nov. [An der Börse.] Wetter: Schön. + 5° R. Barometer 28,5. Wind: SW.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko gelb und weiß 165 bis 180 M. per Nov. 183 M. nom., per Nov.-Dez. 183 M. nom. per April-Mai 187,5—188 Mark bezahlt, Br. und Gd., per Mai-Juni 189 M. Gd., per Juni-Juli 190,5 M. bez., per Juli-August 192 M Br. — Roggen ruhig, per 1000 Kilo loko inländ. 142—146 M., geringer 138 bis 140 M., Russ. 143—145 M., pr. November 142,5 M. nom., Nov.-Dezember 142 M. Br., per Dezember — M. bez., per Dez.-Jan. 142 M. Br., per April-Mai 146 M. bez., per Mai-Juni 146,5 M. bez., per Juni-Juli 147,5—147 M. bez., per Juli-August — M. bez. — Gerste stille, per 1000 Kilo loko Märkische, Oderbruch und Pommersche 131 bis 135 M., Futter- 125 bis 130 M., feine Brau- 145—170 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko 128 bis 140 Mk., per Mai-Juni — M., per Juni-Juli — M. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko — M., geringer — M. bez. — Winterrübsen geschäftslos, per 1000 Kilogramm — Mark bez., per Novbr. — M. bez. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 66 M. Br., per Nov. 64,5 M. Br., per November-Dezember — M. Br., per April-Mai 65 M. Br. — Spiritus matt, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 47,5 M. bez., abgelaufene Anmeldungen 47,3 M. bez., kurze Lieferung ohne Faß — M. bez., per Nov. 47,5 M. Br., per Nov.-Dez. 47,1—46,8 M. bez., 46,9 M. Br. und Gd., per Dez.-Jan. — M., per April-Mai 48,4—48,2 M. bez., 48,3 M. Br. und Gd., per Mai-Juni 48,9 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: — Zentner Weizen, — Zentner Roggen, — Zent. Hafer, — Zentner Rüböl, 10,000 Liter Spiritus, — Zentner Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen 183 M., Roggen 142,5 M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 64,5 M., Spiritus 47,5 M. — Petroleum loko 8,7 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,7 M. transf., alte Usanz — M. transf. bez. (Ostsee Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 30. Nov. Wind: Süd. — Wetter: Schön.

Anfänglich zeigte der heutige Verkehr für die meisten Artikel feste Tendenz — augenscheinlich beeinflußt durch die aus Paris gemeldete Festigkeit. Die Betheiligung war indeß so unwesentlich, daß schon aus diesem Grunde die Stimmung matt wurde.

Loko-Weizen still. Für Termine entwickelte die Platzspekulation einige Deckungsfrage, welche indeß nur unerhebliche Besserung im Gefolge hatte, weil neue Rauhweizen-Offerten zu Abschlüssen a 176½ M. frei hier — führten und überdies auch vom Norden reichliche Angebote vorlagen. Trotzdem aber behauptete sich schließlich eine Erhöhung von ½ M. auf alle Sichten.

Loko-Roggen ging zu unveränderten Preisen wenig um. Termine wurden anfänglich ob des anscheinend in Aussicht stehenden Frostes etwas theurer bezahlt, aber die Baarlieferungen blieben hiernach doch im Uebergewicht und schlossen alle Sichten knapp auf gestriger Höhe, weil in Folge des Abschlusses einer prompten Ladung Salonichi a 126½ M. cif. Kontinent scharf verkauft wurde. Außerdem wurde Königsberger Transito a 129 M. und von russischer Ostsee-Frühjahrsabladung a 133½ M. cif. Stettin gehandelt.

Loko-Hafer matt. Termine behauptet. Roggenmehl schwach preishaltend. Mais unverändert. Rüböl matt und durchgängig niedriger, am meisten in naher Lieferung in Folge von Realisationen. Petroleum fest.

Spiritus in effektiver Waare mäßig zugeführt, notirte etwas höher. Termine wenig verändert und wenig belebt, nur per diesen Monat zu nachgebenden Preisen umgesetzt; das Interesse dafür erwies sich heute nur noch recht winzig.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 160—212 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 178,5 Mark, feiner gelber — ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 6. Nov. — per diesen Monat 179,5 bez., per Nov.-Dez. und per Dez. 1883 bis Jan. 1884 179 bez., per April-Mai 186—185,5 bez., per Mai-Juni 187,75 bez., per Juni-Juli — bez. Durchschnittspreis 179,5 M. — Gekündigt — Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—158 nach Qualität, Lieferungsqualität 145 M., russischer — M. ab Kahn bez., inländischer guter mittel 150 ab Bahn bez., alter — ab Boden bez., geringer — bez., abgelaufene Anmeldungen vom 12. d. M. — bez., per diesen Monat, per Nov.-Dez. und per Dezember 1883 bis Jan. 1884 145,55 bis 145 bez., per April-Mai 148,75 bez., per Mai-Juni 149 bez. Durchschnittspreis 145 M. — Gekündigt — Zentner.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 124—162 n. Qual., Lieferungsqualität 126 M., pommerscher mittel 137—141 M. bez., schlesischer guter — M. bez., mittel 130—135 bez., preußischer mittel — bez., geringer — Bahn bez., russischer feiner 142—150 ab Bahn bez., hochfeiner — ab Bahn bez., geringer — bez., ordinär — bez., abgel. Kündigungsscheine — verk., per diesen Monat u. per Nov.-Dez. 126,5 M., per Jan. — M. bez., per Jan.-Febr. — Br., per April-Mai 131,5 bez., per Mai-Juni 132 bez., per Juni-Juli — bez. Durchschnittspreis 126,5 M. — Gekündigt — Zentner.

Mais loko 138—141 nach Qualität, per diesen Monat 135,5 M., per April-Mai — bez., per Nov.-Dez. — M. bez., Amerikanischer — M. bez., Donau — M. ab Boden bez. — Gekündigt 1000 Zentner. Durchschnittspreis 135,5 M.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 160—175 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 11,10 Gd., per diesen Monat 11,10 Gd., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. und per Febr.-März — Br.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 22,00—23,00 nach Qual. bez., per diesen Monat 21,5, per Nov.-Dez. — per Dez. allein — bez., per Dez.-Januar, per Jan.-Febr. u. per Febr.-März 21,75 Br. per März-April —, per April-Mai 22 Br. Durchschnittspreis 21,5 M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat, per Nov.-Dez. und per Dez.-Jan. 19,65—19,60 bez., per Jan.-Febr. 19,95—19,90 bez., per Febr.-März 20,10 bez., per April-Mai 20,50 bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt — Zentner. — Durchschnittspreis 19,60 M.

Weizenmehl Nr. 00 27,00—25,00, Nr. 0 25,00—23,50 Nr. 0 u. 1 23,00 bis 20,00.

Roggenmehl Nr. 0 21,50—20,50, Nr. 0 u. 1 20,00 bis 19,00 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M. bez., ohne Faß — bez., per diesen Monat 65,7—65,4 bez., per Nov.-Dez. 65,7 bis 65,4 bez., per Jan.-Febr. — bez., per Dez.-Jan. — bez., per April-Mai 65,7 bez. — Gekündigt 1000 Zentner. Durchschnittspreis 65,5 M.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — bez., per diesen Monat, per Nov.-Dez. und per Dez.-Jan. 25,8 M., per Jan.-Febr. 26,1 M., per Febr.-März 26,2 M. — Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis 25,8 M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 48,7 bez., per diese Woche — M. bez., loko mit Faß — bez., abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei ins Haus — M., per diesen Monat 50,3—50,2—49,849,2 bez., per Nov.-Dez. 48,4—48,1—48,3 bez., per Dez.-Jan. und per Jan.-Febr. 48,2—48—48,1 bez., per Febr.-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 49,3—49,4 bez., per Mai-Juni 49,5—49,6 bez. — Gekündigt 160,000 Liter. Durchschnittspreis 49,6 M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 30. Nov. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit theilweise etwas niedrigen Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten im Allgemeinen günstig, gewannen aber hier keinen nachhaltigen Einfluß auf die Stimmung. Erst gegen Schluß der Börse machte sich in Folge von Deckungen eine Befestigung der Tendenz bemerkbar. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig, nur einige spekulative Hauptdevisen hatten periodisch belangreiche Umsätze für sich.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere, konnten ihren Werthstand zumeist ziemlich behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei ziemlich fester Gesammthaltung.

Der Privatdiskont wurde mit 3 pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu schwächeren Kursen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren nach schwächerer Eröffnung befestigt.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als wenig verändert, Ungarische Goldrente als fest zu bezeichnen.

Deutsche und preußische Staatsfonds hatten in fester Haltung normales Geschäft für sich, inländischen Eisenbahn-Prioritäten theilweise gefragt.

Bankaktien ziemlich fest, Deutsche Bank etwas besser, Darmstädter schwächer, Diskonto-Kommanditantheile nach schwächerer Eröffnung befestigt.

Industriepapiere behauptet, Montanwerthe matter.

Inländische Eisenbahnaktien wenig verändert und ruhig; Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn fest, Mainz-Ludwigshafen und Mecklenburgische schwächer.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168 90 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	197,00 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,40 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		
20-Francs-Stück		16,175 bzG
Dollars pr. St.		
Imperials pr. St.		
Engl. Banknoten		20,37 bz
Französ. Banknot.		81,10 bz
Oesterr. Banknot.		168,95 bz
Russ. Noten 100 R.		197,90 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,80 bz
Kons. Preuß. Anl.	4½	102,50 bzG
do. do.	4	101,25 bzG
Staats-Anleihe	4	100,70 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,75 G
do. do.	4	100,90 bzG
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe		
Berliner	5	108,00 B
do.	4½	105,50 G
do.	4	100,70 bz
Landschaftl. Zentral	4	101,30 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,30 bz
do. neue	3½	93,30 bz
do.	4	101,30 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	
do.	4	100,90 bz
Pommersche	3½	91,25 G
do.	4	101,50 G
do.	4½	
Posensche neue	4	100,60 bzG
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	94,60 bz
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr. rittersch.	3½	91,30 G
do. do.	4	101,90 G
do. Neuldsch. II.	4	100,75 B
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,80 G
Pommersche	4	100,80 G
Posensche	4	100,80 G
Preußische	4	100,90 bzB
Rhein. u. Westf.	4	100,90 bz
Sächsische	4	100,80 G
Schlesische	4	101,00 G
Bayer. Anl. 1875	4	101,70 B
Brem. do. 1880	4	101,00 G
Hamb. St.-Rente	3½	89,30 G
Sächs. do.	3	81,00 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	136,10 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	295,00 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	
do. 35 Fl.-Loose	—	Ziehung
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,00 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,10 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,10 bzG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G.-P.-Pfdb. I.	5	117,60 G
do. do. II. Abth.	5	
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,60 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	180,50 B
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,40 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	118,75 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	146,50 B

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	47,20 B
Italienische Rente	5	89,80 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	83,00 bzG
do. Papier-Rente	4½	66,60 bz
do. do.	5	66,70 bz
do. Silber-Rente	4½	66,75 bzG
do. 250 Fl. 1854	4	111,00 bz
do. Kreditl. 1858	—	315,90 B
do. Lott.-A. 1860	5	117,50 ebzB
do. do. 1864	—	315,50 bzB
Pester Stadt-Anl.	6	88,90 G
do. do. kleine	6	88,90 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,00 G
do. Liquidat.	4	53,50 bz
Rum. mittel	8	107,50 bz
do. kleine	8	107,50 bz
do. St.-Obligat.	6	102 50 bz
do. Staats-Obl.	5	98,80 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	85,90 G
do. do. 1862	5	85,60 bzG
do. do. kleine	5	85,60 bzG
do. konf. Anl. 1871	5	86,25 bzG
do. do. kleine	5	86,30 bzG
do. do. 1872	5	86,30 bzG
do. do. 1873	5	86,25 bzG
do. Anleihe 1877	5	92,75 bz
do. do. 1880	4	71,80a90bzB
do. Orient-Anl. I.	5	55,50 bz
do. do. II.	5	55,70 bz
do. do. III.	5	56,50a60 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	84,10 G
do. Pr.-Anl. 1864	5	134,25 B
do. do. 1866	5	128 30 bz
do. Boden-Kredit	5	85,10a20 bz
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	74,75 B
Schwed. St.-Anl.	4½	102,75 B
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,70 B
do. Loose vollg.	fr.	37,00 bzG
Ung. Goldrente	6	101,60 B
do. do.	4	73,70 ebzB
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	71,60 B
do. Loose	—	220,10 G
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,00 bz

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	108,90 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	104,30 bzG
do. V. do. 100	4	96,20 bz
D.H.B.P IV.V.VI.	5	103,80 G
do. do. do.	4½	102,50 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,90 bz
Nordd. Grund-K.	5	100,25 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,50 B
do. II. u. IV. rz. 110	5	106,25 G
do. III. V. u. VI. 100	5	100,40 G
do. II. rz. 110	4½	102,00 G
do. III. rz. 100	4½	99,70 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	110,60 G
do. rz. 115	4½	108,80 G
do. II. rz. 100	4	97,25 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,00 G
do. rz. 110	4½	109,30 G
do. rz. 100	4½	103,75 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,80 bz
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,25 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,30 G
do. do. rz. 110	4½	107,30 G
do. do.	4	99,40 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,50 G
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	53,80 bzB
Altona-Kieler	9½	237,90 G
Berlin-Dresden	0	15,80 bz
Berlin-Hamburg	19½	399,00 G
Bresl.-S.-Frbg.	4½	118,10 G
Dortm.-Gron.-E.	2½	62,50 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	31,80 bz
Mainz-Ludwgsh.	3½	107,90 bz
Marnb.-Mlawka	6	91,75 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	202,75 bz
Münst.-Enschede	0	9,80 G
Nordh.-Erf. gar.	0	25,30 bz
Obschl. A.C.D.E.	11½	274,50 bz
do. (Lit. B. gar.)	11½	201,15 G
Oels-Gnesen	0	21,50 G
Ostpr. Südbahn	4	131,10 bzB
Posen-Creuzb.	0	29,00 bzG
R.-Oder-U.-Bahn	8½	193 90 G
Starg. Posen gar.	4½	102,25 G
Tilsit-Insterburg	0	21,20 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	36,40 bz
do. 2½ konv.	2½	26 25 bz
do.	0	19,50 bz
Werra-Bahn	—	105,50 bzG
Albrechtsbahn	1½	28 90 bz
Amst.-Rotterdam	7½	146,25 bz
Aussig-Teplitz	14½	259,50 bz
Baltisch (gar.)	3	53,10 G
Böh. Westb. (gar.)	7½	126,25 G
Dux-Bodenbach	7½	143,10 bzG
Elis. Westb. (gar.)	5	94,75 bz
Franz Jos.	5	84,75 bz
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,74	120,90 bz
Gotthardb. 95%	2½	93,50 bz
Kasch.-Oderb.	4	60,70 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	73,00 G
Lüttich-Limburg	0	8,60 B
Oest. Fr. St.	6½	
Oest. Ndwb.	4	310,50 bz
do. B. Elb.	5	
Reichenb.-Pard.	—	60,90 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	124,00 G
Russ. Südb. (gar.)	5	56,40 G
Schweiz. Unionsb	0	40,60 G
do. Westbahn	0	12,90 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	66,75 bz
Vorarlberg (gr.)	5	82,60 G
War.-W. p. S. i. M.	5½	214,00 bzG
Angerm.-Schw.	1½	37,10 B
Berl. Dresd. St.-P.	—	43,00 bzG
Bresl.-Warsch „	2½	66,75 bzG
Hall.-S.-Gub. „	5	114,40 bzG
Marienb. Mlawka	5	115 25 bzG
Münst.-Enschede	0	23,00 bzG
Nordh.-Erfurt „	4	105,40 bzG
Oberlausitzer „	0	63,25 bzG
Oels-Gnesen „	2	72,90 bzG
Ostpr. Südb. „	5	119,90 bzG
Posen-Creuzb.	3½	99,50 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8½	192,75 bzG
Saalbahn „	2½	94,75 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	99,75 G
Weimar-Gera „	0	57,75 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	142,00 G
do. do. B.	7½	142,00 G

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St.-A.	4½	abg. 118,00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,25 G
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bz
do. IX. Ser.	5	103,20 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,00 bz
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,40 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	102,90 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,50 G
do. III. konv.	4½	102,90 G
Berl.-P.-Mgd. A.B.	4	100,50 bzG
do. Lit. C. neue	4	100,50 bzG
do. Lit. D. neue	4½	103,00 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	100,90 bzB
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	102,70 bzB
do. Lit. I.	4½	102,70 bzB
do. Lit. K.	4½	102,70 bzB
do. de 1876	5	103,00 B
do. de 1879	5	
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,70 G
do. V. Em.	4	100,70 G
do. VI. Em.	4½	105,00 bzB
do. VII. Em.	4½	103,10 bz
Hll.-S.-G. St. A.B.	4½	103,00 G
do. Lit. C. g.	4½	103,00 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,80 B
do. do. Lit. B.	4	100,90 B
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,25 bzG
do. do. 1875 1876	5	103,20 bz
do. do. I. II. 1878	5	103,20 bz
do. do. 1881	4	100,50 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,40 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,00 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,40 G
do. III. Ser.	4	100,75 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,50 bzG
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,60 G
do. gar. Lit. E.	3½	94,50 B
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,90 B
do. Lit. G.	4½	102,90 B
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,90 G
do. Em. v. 1873	4	100,60 G
do. do. v. 1874	4½	102 90 G
do. do. v. 1879	4½	105,00 G
do. do. v. 1880	4½	103,00 bz
do. Niederschl. Zwgb.	3½	93,00 G
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	103,00 B
Oels-Gnesen	4½	102,25 G
Ostpr. Südb. A.B.C.	4½	102,50 G
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	102,75 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	100,80 G
do. II. Serie	4½	103,00 B
Weimar-Geraer	4½	101,60 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,25 G
Aachen-Mastrichter	4	96,30 G
Albrechtsbahn gar.	5	81,80 B
Donau-Dmpf. Gold	4	95,30 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,30 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,30 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,20 ebzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,40 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,00 bzG
do. 1869er gar.	5	85,00 bzG
do. 1872er gar.	5	85,00 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,60 G
do. gar. II. Em.	5	84,50 G
do. gar. III. Em.	5	80,70 ebzG
do. IV. Em.	5	80,00 G
Oest.-F.S., alt g. St.	3	381,50 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	373,75 B
do. Erganzungsn. g. do.	3	366,00 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,00 G
do. II. Em.	5	104,00 G
Oest. Nordwb., gar.	5	86,25 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,50 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,25 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80	3	291,00 bz
do. do. neue M.	3	290,70 G
do. Obligat. gar.	5	101,60 bzG
Theißbahn	5	86,00 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	79,70 B
Ung. Nordostb. gar.	5	76,70 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	76,70 B
do. do. II. Em. gar.	5	95,70 bz
Vorarlberger gar.	5	86,50 G
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,90 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,40 bz
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,00 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,30 G
Brest-Grajewo	5	88,10 G
Chark.-Asow gar.	5	94,10 G
Chark.-Krement. g.	5	92,80 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,80 G
Jelez-Orel gar.	5	93,10 G
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	98,90 bzB
do. Obligationen	5	83,00 bzB
Kursk-Charkow gar.	5	93,00 G
Kursk-Chark.-Asow	5	84,90 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,10 bzG
do. kleine	5	101,10 bzG
Losowo-Sewastopol	5	75,50 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,25 bz
Mosco-Smolensk g.	5	94,75 bz
Orel-Griasy	5	79,20 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,00 bzG
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,75 G
Rybinsk-Bologoye	5	82,90 bz
do. II. Em.	5	72,00 G
Schuja-Iwanowo g.	5	94,50 G
Warschau-Teresp. g.	5	94,50 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,10 G
do. III. Em.	5	101,40 bz
do. VI. Em.	5	99,30 G
Zarskoe-Selo	5	64,90 B

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	120,50 B
B. f. Sprit u. Prd.	5½	73,25 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg 134,75 G
do. Handelsges.	0	76,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	93,40 bz
Braunschw. Krdb.	6	105,50 G
do. Hypothek.	5	85,50 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	89,10 bzG
do. Wechslerb.	6½	99,75 bz
Danziger Privb.	6½	115,50 bzG
Darmst. Bank	8½	152,75 bzB
do. Zettelbank	5½	111,40 B
Deutsche Bank	10	144,90 bzB
do. Effekt. Hahn	10	129,00 B
do. Genossensch.	7½	126,00 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	88,00 ebzG
Diskonto-Komm.	10½	185,00 bzG
Dresdener Bank	8	123,00 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	97,25 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	
Goth. Grundkrdb.	4	65,00 G
do. do. neue 40%	4	76,25 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	127,75 G
Landw. B. Berlin	0	88,80 G
Leipz. Krd.-Anst.	9½	167,75 bzG
Leipz. Disk.	7	105,10 G
Magd. Privatb.	6	
Meckl. Hyp.-Bank	5½	95,25 G
Meininger Kredit	5½	93,50 bzB
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,50 bzB
Nat.-B. f. D. 50%	8½	96,60 bzG
Niederlaus. Bank	6½	91,10 G
Nordd. Bank	5½	150,50 G
Nordd. Grundkb.	0	37,25 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9½	473,00 bz
Oldenb. Spar-B.	15	163,00 bzB
Petersb. Dis.-B.	15	109,00 G
Petersb. It. B.	12½	88,25 bzG
Pomm. Hyp.-Bk.	0	
Posener Prov.	7½	
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	77,00 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6½	99,00 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	126,50 bzB
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	87,00 bzG
Pr. H.B.A.G. 25%	4	92,00 B
Pr. Imm.-B. 80%	8	109,75 bzG
Reichsbank	7,5	149,40 bzB
Rostocker Bank	5½	100,25 G
Sächsische Bank	5½	123,30 G
Schaffh. B.-Ver.	4	90,00 ebzG
Schles. Bank-B.	6	109,25 G
Südd. Bod. Kred.	6½	131,50 bzG
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	77,80 G
Weimar. Bk. konv.	5	88,25 G
Württ. Vereinsb.	7½	128,25 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A.	0	85,50 bzG
Donnersm.-H.	3½	62,50 bzG
Dortm. Union	—	25,50 G
do. St. Pr. A.L.A.	—	82,10 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	107,75 G
Gelsenk. Bergw.	7	108,00 bzG
Georg. Marienh.	5	72,00 G
do. Stamm-Pr.	5	81,75 B
Görl. Eisenbahnb.	12	143,50 G
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	188,50 bzG
Hartm. Maschin.	6	121,50 G
Hib. u. Sham.	5½	96,10 G
Hörd. H.-B. konv.	—	75,00 bz
KöniginMarienh.	4½	67,50 bzG
Lauchhammer	2	41,90 bz
Laurahütte	8	113,25 bz
Luise Tiefbau	2½	46,50 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	60,00 bzG
Phönix Bergw.	6	89,25 bzG
do. do. Lit. B.	—	34,25 B
Schering	12	159,75 bz
Stolberger Zink	1	20,70 bz
Westf. Drht.-Ind.	9	112,00 G
Berl. Holz-Compt.	6½	94,50 B
do. Immob.-Ges.	4½	85,00 B
do. Viehmarkt	0	12,00 bzG
Berzelius Bgwk.	8	101,00 G
Borussia, Bgwk.	3	129,50 bzG
Brauer. Königst.	—	68,10 bzG
Bresl. Oelfabr.	4½	55,00 B
do. Straßenb.	5½	124,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	145,00 B
do. Wg. (Hoffm.)	10	140,00 bz
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	77,50 bz
Glauzig. Zuckerf.	8½	92,50 bz
Inowr. Steinsalz	8	75,10 bzB
Körbisd. Zuckerf.	9½	150,30 G
Marienh. Kotz.	—	36,00 ebzG
Masch. Wöhlert	—	
Oelh. Pet.-Ind.	—	28,50 G
Pluto, Bergwerk	0	65,70 B
Redenhütte konf.	10	103,00 bzG
do. Oblig.	6	112,00 B
Schles. Kohlenw.	4	
do. Lein. Kramst.	—	112 00 bzG
Westf. Un. St. Pr.	3	62,10 bzG

Druck und Verlag von W. Decker Co. & (Emil Röstel) in Posen